

KONZERT

Schweizer Pop-Band begeistert Zuschauer

LICHTENTANNE – Zwickau ist ein gutes Pflaster für aufstrebende Künstler aus der Schweiz. Nach dem Konzert von Joya Marleen zum Stadtfest auf dem Hauptmarkt stellte sich mit To Athena ein weiterer „Swiss Music Award“-Gewinner in Westsachsen vor. Frontfrau Tiffany Limacher aus Luzern und ihre Begleitmusiker machten auf ihrer ersten Deutschland-Tour zwischen Auftritten in Leipzig und Hamburg am Samstagabend im Kulturzentrum St. Barbara Lichtentanne Station. Das Publikum erlebt zauberhafte Klänge, wozu auch Pop-Künstlerin Rosmarijn aus den Niederlanden als Support beitrug. Die Liederbuch-Reihe macht erstmal Feiertagspause. Weiter geht es am 4. Januar mit der Blues-Legende Engerling. (tc)



Tiffany Limacher, Frontfrau von „To Athena“.

FOTO: THOMAS CROY

So groovt nur die Band aus dem Kuhstall

Mit rhythmisch-grooviger Energie brachte die siebenköpfige Band Coloured Vibes die Zuhörer in der Lichtentanner Barbara schnell auf Betriebstemperatur. Ihr Geheimnis: Sie spielen nur Songs die sie lieben - eigene und Coverversionen.

VON TORSTEN PIONTKOWSKI

LICHTENTANNE – Werden sich die sieben Musiker ihre Instrumente auf der Bühne nicht gegenseitig in die Arme rammen? „Das passt schon“, sagt einer aus der Gruppe und lacht. „Wir standen in einer anderen Besetzung schon zu elft da oben“. Später wird Sängerin Isabel Thalemann das „intime und charmante“ Ambiente der Lichtentanner Kulturkirche Barbara zur Freude des Publikums mehrfach loben. Seit Anfang des Jahres treten die Musiker von Coloured Vibes in der aktuellen Besetzung auf, seit vier Jahren in einer ähnlichen. Genau genommen gäbe es die Band aber seit 20 Jahren, rechnet Gitarrist Ingo Graf zusammen. Nach Corona habe man sich neu strukturiert, formuliert die Sängerin diplomatisch und meint damit auch den einen oder anderen nicht ganz freiwilligen Abgang. Am Keyboard, auch das eher selten, agiert mit Katrin Speer eine Frau. Das Saxophon bedient Kay Klesse, die Posaune ist der Part von Nick Schnee. „Zwei Bläser liegen bei der Musik die wir ma-



Coloured Vibes brachten mit rhythmischem Groove das Publikum schnell zum Tanzen.

(FOTO: TORSTEN PIONTKOWSKI)

chen, international im Trend“, erklärt Bassist Ralf Möbius. Ganz hinten, aber nicht überhörbar, verwaltet Arndt Rauschenbach das Schlagzeug.

Das personelle „Einzugsgebiet“ der sieben Musiker erstreckt sich von Westsachsen bis nach Ostthüringen, so um die 100 Kilometer im Umkreis. „Wenn alle wollen, dann kommen die auch“, beschreibt der Gitarrist die regionalen Hürden der wöchentlichen Probe. Die finden dienstags in einem einstigen Kuhstall in Trebnitz, nahe Gera, statt.

„Hoffentlich riecht man das nicht“, vergewissert sich Sängerin Isabel später beim Publikum. Doch wenn überhaupt, dann riecht es in der Barbara nach verdammt guter Musik, ziemlich weit abseits des Mainstreams. Denn die Coloured Vibes - man könnte es mit farbigen Schwingungen übersetzen - haben sich dem Motown Funk und Soul, vornehmlich der 60er und 70er Jahre, verschrieben. „Sehr rhythmisch, sehr tanzbar“, kündigt Liederbuch-Chef Andreas Voigt am Freitagabend die Band an, die das vorletzte Konzert

des Jahres in der Barbara bestreitet. Am Samstag präsentierte To Athena in Schwyzerdeutsch noch Kammerpop.

Nun aber erst mal, passend als Einstieg, der Song „Have A Good Time“. Inklusiv der Zugaben erwähnt die Band ihr Publikum während des dreistündigen Konzerts mit 25 Titeln - selbst gemachten oder bestens gecoverten. „Tobt Euch aus, Ihr könnt gerne tanzen“, animiert Isabel die Zuhörer, die das Angebot schon nach dem zweiten Titel „My Babes Loves You“ gern annehmen.

Was vermutlich auch daran liegt, dass die Band musikalisch „aufgerüstet“ und sich mit einer Posaune verstärkt hat. Den Besuch in der Region nutzten sie denn auch für einen Abstecher im Zwickauer Musikhaus Schiller - möglicherweise für künftige Neuanschaffungen. Derweil präsentiert Energiebündel Isabel mit der eindrucksvoll wandelbaren Stimme „Ride Like The Wind“, im Original von Christopher Cross 1979 gesungen. In der Version von Ray Charles folgt „I don't Need A Doctor“. Bei diesem Sound braucht es wahrlich keinen Medizinmann. Jedes Riff, jedes Solo, widerspiegelt die Liebe zur Musik und unterstreicht das selbst gewählte Motto „Groove ist unsere Passion“. Song für Song bringen sie die Sounds der Motown- und Funk-Ära nahezu hingebungsvoll auf die Bühne. Dass Dezemberkälte und Nieselregen nicht für eine ganz ausverkaufte Barbara sorgten, focht weder die da oben, noch die da unten an.

Der Bandname entstand übrigens auf denkbar demokratische Weise. Jeder habe Vorschläge machen können, der von Ingo Graf setzte sich durch. Erstens, weil er zum Musikstil passt und zweitens, weil er in dieser Schreibweise im Netz ziemlich weit oben steht, erklärt der Urheber lachend. Lange vor der Halbzeit groovt dann auch das Team hinter dem Tresen mit. Die Pause könne man für Autogramme nutzen, lacht Isabel. Nur gewollt habe noch nie jemand eins. Kaum zu glauben. „I Like It“ oder auch die Acht-Minuten-Version von „Feel Like Makin' Love“ heizen dann noch mal ordentlich ein, und mit den beiden Zugaben hat die Band ihr beeindruckendes dreistündiges Pensum dann auch mit Bravour gemeistert. (top)